

# TIM FLACH

TEXT: Anja Mische

Entdecke das Tier

*Explore the Beast*

Wer durch das Portfolio des Londoner Fotografen Tim Flach blättert, entdeckt viel Tierisches. Allen Bildern ist eines gemein: neben der hohen künstlerischen Ausführung ist immer noch ein zweiter Blick nötig. Wer dabei Niedliches oder Tierkitsch erwartet, wird enttäuscht werden, Flach scheint anderes vorzuziehen. Irritiert bleibt der Betrachter an auffälligen oder weniger auffälligen Details hängen oder muss sich fragen „habe ich das richtig gesehen?“ Was also fasziniert so an diesen Bildern von Tim Flach, was macht ihre Besonderheit aus?

*If you leaf through the portfolio of the London based photographer Tim Flach you will discover a lot of animalism. All of his photographs have one thing in common: besides the artistic performance a second view is always necessary. Whoever is expecting some cute or kitschy animal shots will be disappointed. It seems that Flach has something else in mind. The observer who gets stuck on some striking or less striking detail remains irritated, or he has to ask himself “did I see that correctly?” What’s so fascinating about Tim Flach’s pictures? What makes them so special?*

Als der schwedische Wissenschaftler Carl von Linné im 18. Jahrhundert ein Ordnungssystem der Natur entwirft, gibt es für ihn keinen Zweifel: weil Menschen, Affen und Fledermäuse einen freiliegenden Penis und ein Brustzitzenpaar besitzen und nur eine geringe Fortpflanzungsrate erreichen, gehören sie alle zur Ordnung der Primaten. Wie wir heute wissen, täuschte sich Linné, Flughunde und Fledermäuse sind zwar Säugetiere, aber gehören zur Ordnung der Fledertiere.

*When the Swedish scientist Charles Linnaeus formulated his classification of nature in the 18th century he had no doubt: because humans, apes and bats have a pair of teats, an exposed penis and a low rate of reproduction he placed them in the same category of the primates. As we know today Linnaeus was mistaken in this case. In fact fruit bats and bats are mammals but originate from the Chiroptera group.*

„Teil meiner Herausforderung ist, das Thema zu verfremden. Ich möchte, dass wir die Welt wieder ein wenig fremd sehen, mit frischem Blick und neuer Einsicht“.

*„Part of my challenge is to defamiliarize the subject. I need to make us see the world a little bit strange again, with fresh eyes and new insight.“*

Vielleicht billigen wir aufgrund unserer eigenen evolutionsgeschichtlichen Nähe zu ihnen, von allen Tieren den Primaten am ehesten eine Persönlichkeit zu. Wenn man die Aufnahmen von Tim Flach betrachtet, wird die Versuchung groß, zur Linnéschen Auffassung zurückzukehren. Indem Flach seine Flughunde auf die Füße stellte stellt, bringt er uns mit dem einfachen Kunstgriff dazu, unsere Sichtweise zu ändern und wir staunen. Plötzlich sehen wir es: die Nachtschwärmer sind wahre Persönlichkeiten im eleganten Umhang. Flach wechselt die Perspektive und legt uns das Ergebnis vor. Unaufdringlich hilft er uns durch seine Fantasie, einen anderen Aspekt zu entdecken.

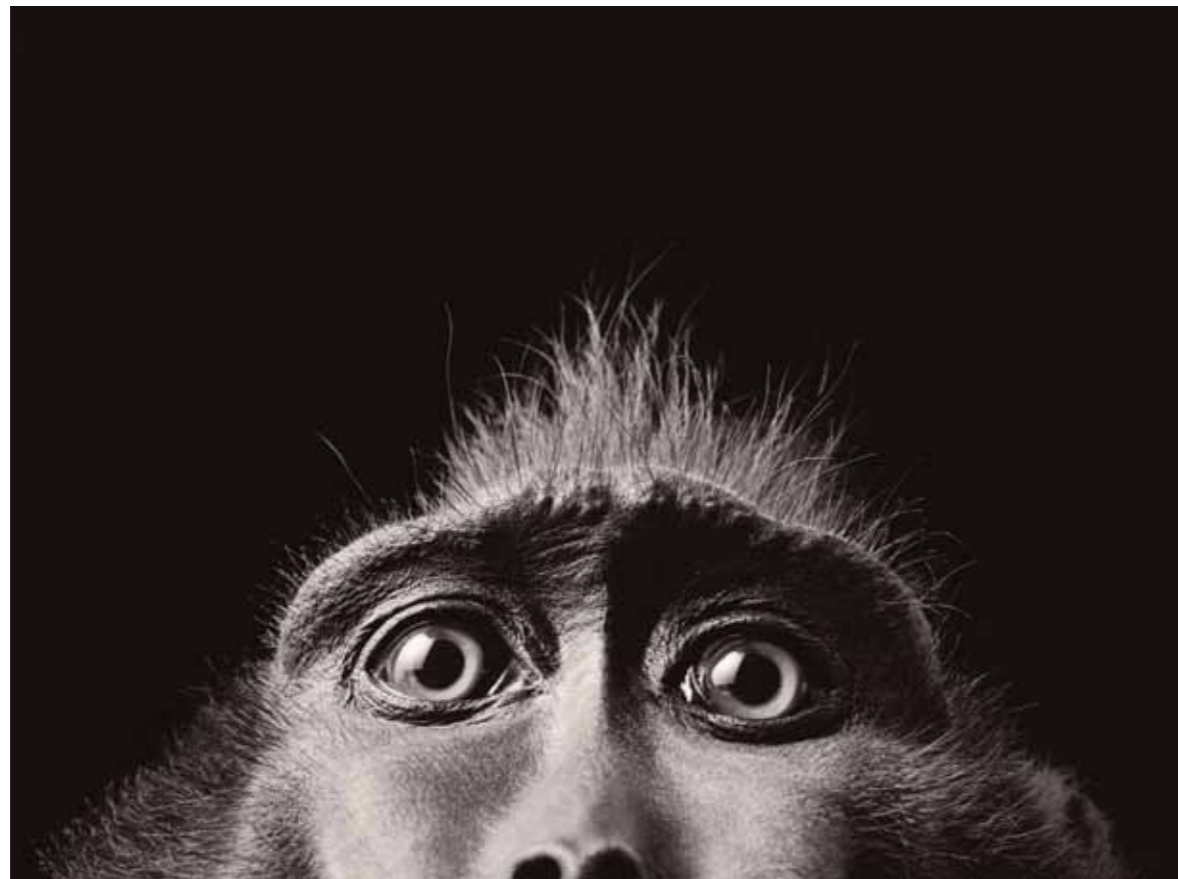
*Perhaps due to our own history of evolution we feel a strong bond to the primates. More than any other animal we allow them a personality of their own. If one observes the photographs of Tim Flach it is strongly tempting to review the classification of Linnaeus. As Flach turns the fruit bats over onto its feet he brings us to change our point of view with this simple trick and we are astonished. Suddenly it is visible: these night owls are real personalities in a dressy cape. Flach changes the perspective and presents the conclusion. Unobtrusively, he helps us to discover a new aspect through his imagination.*



Tim Flach, *Compassion Bats*, 2003, London, UK

Wie wirkungsvoll derlei Perspektivenwechsel funktionieren, zeigt auch das Bild vom Makaken. Der kleine Affe hat nur eine Körpergröße von 45 cm. Indem Flach in anhebt, können wir ihm direkt ins Gesicht sehen und begegnen ihm im wahrsten Sinne des Wortes auf Augenhöhe, wenn auch nur am unteren Bildrand. Ein anderes Verhältnis zum Tier entsteht.

*How effective this change in perspective functions is also demonstrated with the image of the Macaque. The small ape is only eighteen inches high. When Flach raises the ape we see him face to face – it is an encounter, in the truest sense of the word, at eye level – even if it is only on the below photo frame. The relationship to animals reaches a new dimension.*



Tim Flach, *Monkey Eyes*, 2004, London, UK

Dafür muss das Tier nicht immer nach oben, manchmal muss der Fotograf nach unten. Tim Flach hatte es nicht leicht, etwa das Bild auf unserer Titelseite zu fotografieren. Andi, der erschöpfte Puli, liegt am Ende des Shootings wie ein Mopp am Boden. Kein Wunder, wenn wir das agile Tier auf dem Kontaktbogen sehen.

*Therefore it is not always necessary to raise the animal, sometimes the photographer has to move down. Our cover photo wasn't an easy job for Tim Flach. The exhausted Puli "Andi" lies like a mop on the floor at the end of the shooting. This is no surprise if we look at the agile animal from the contact sheet.*



Tim Flach, *Sleeping Mop*, 2009, US



Tim Flach, *Flying Mop Series - Contact Sheet*, 2009

„Die einzige Chance ihn dazu zu bringen in die Kamera zu schauen war, sich auf den Boden zu legen und ihn durch die Beine seines Trainers zu fotografieren.“

*„The only way I could get him to look at the camera dead on was to get on the floor and shoot through his trainers legs.“*



Tim Flach, *Flying Mop*, 2009

Seit 25 Jahren ist Flach im Geschäft. Der gebürtige Londoner lebt mit seiner Familie in der Metropole, sein Studio liegt in Shoreditch, im Nordosten der Stadt. Hasselblad Master, Wildlife Photographer of the Year, Epona Reward, Direktor der Associated Photographers, Vorträge weltweit – Tim Flach ist ein mehrfach ausgezeichnete und viel beschäftigter Fotograf. Eigentlich hat er Malerei am „Central St. Martins College of Art and Design“ studiert. Zur Fotografie kam Flach eher zufällig. In seiner letzten Woche am College fragte ihn eine Freundin, ob er ihr bei einem Bericht über einen Rekordversuch beim Ballon fahren helfen könnte. „Ich war billig und hatte eine Kamera“ erzählt Flach. So startete er seine Karriere mit Pressebildern, fotografierte für Jahresberichte und Firmenbroschüren.

„Ein Bild machen war ursprünglich für mich fast eine voyeuristische Angelegenheit. Anfangs hatte ich nicht die Chance große Projekte zu machen, aber ich wurde beauftragt los zu gehen und jemanden oder etwas zu fotografieren. Diese Jobs konnten so unterschiedlich und alltäglich sein, wie eine Fabrik die Gurken einlegt oder das Portrait eines Designers von einem neuen Fahrrads aufzunehmen. Das verschaffte mir Zutritt zu verschiedenen Welten. Ich konnte mich ganz unterschiedlichen Dingen zu stellen. Später erkannte ich, dass Fotografie ein auch Portal für andere sein kann, Dinge zu entdecken.“

Wie aber fanden Hunde, Pferde und alle anderen wilden Tiere ihren Weg in Flachs Studio? Bei einer Werbekampagne für einen Bierhersteller gehörten eine riesige Python und ein Aasgeier zum Set. Flach war fasziniert und kam mit dem Tierbetreuer ins Gespräch. Die folgenden Aufnahmen mit einem Leoparden waren nicht so einfach, wie er sich das vorgestellt hatte. Tier und Mensch mussten sich erst einmal aufeinander einstellen. Flach wurde klar, dass für die Tierfotografie besondere Bedingungen und Vorbereitungen nötig sind.

„Um ein erfolgreiches Tiershooting zu absolvieren, musst du die richtigen Fragen an Leute stellen, die sich mit den Tieren am besten auskennen. Außerdem hilft es, ein Interesse am natürlichen Verhalten des Tieres zu haben. Bei Pferden zum Beispiel sollte man keine plötzlichen oder ungewöhnlichen Bewegungen machen oder etwa hinten um ein Tier herumgehen. Pferde brauchen immer einen Überblick, was vor sich geht. Du kannst niemals die Stimmung eines Tieres vorhersehen. Es ist also nötig sich vorzubereiten, um zu erreichen was du möchtest“

*Flach has been in business for 25 years. London-born he still lives with his family in the British metropolis. His studio is located in Shoreditch, in the northeast of London. Hasselblad Master, Wildlife Photographer of the Year, Epona Reward, Director of the Association of Photographers and lectures worldwide – no doubt, Tim Flach is a very busy and multiple awarded photographer. He actually studied painting at “Central St. Martins College of Art and Design”. By coincidence Flach turned to photography. During his last week at college a friend asked him to help her out with a report of an attempt to set a new balloon record. “I was cheap and I had a camera,” Flach says. So he started his career with press photography, annual reports and corporate brochures.*

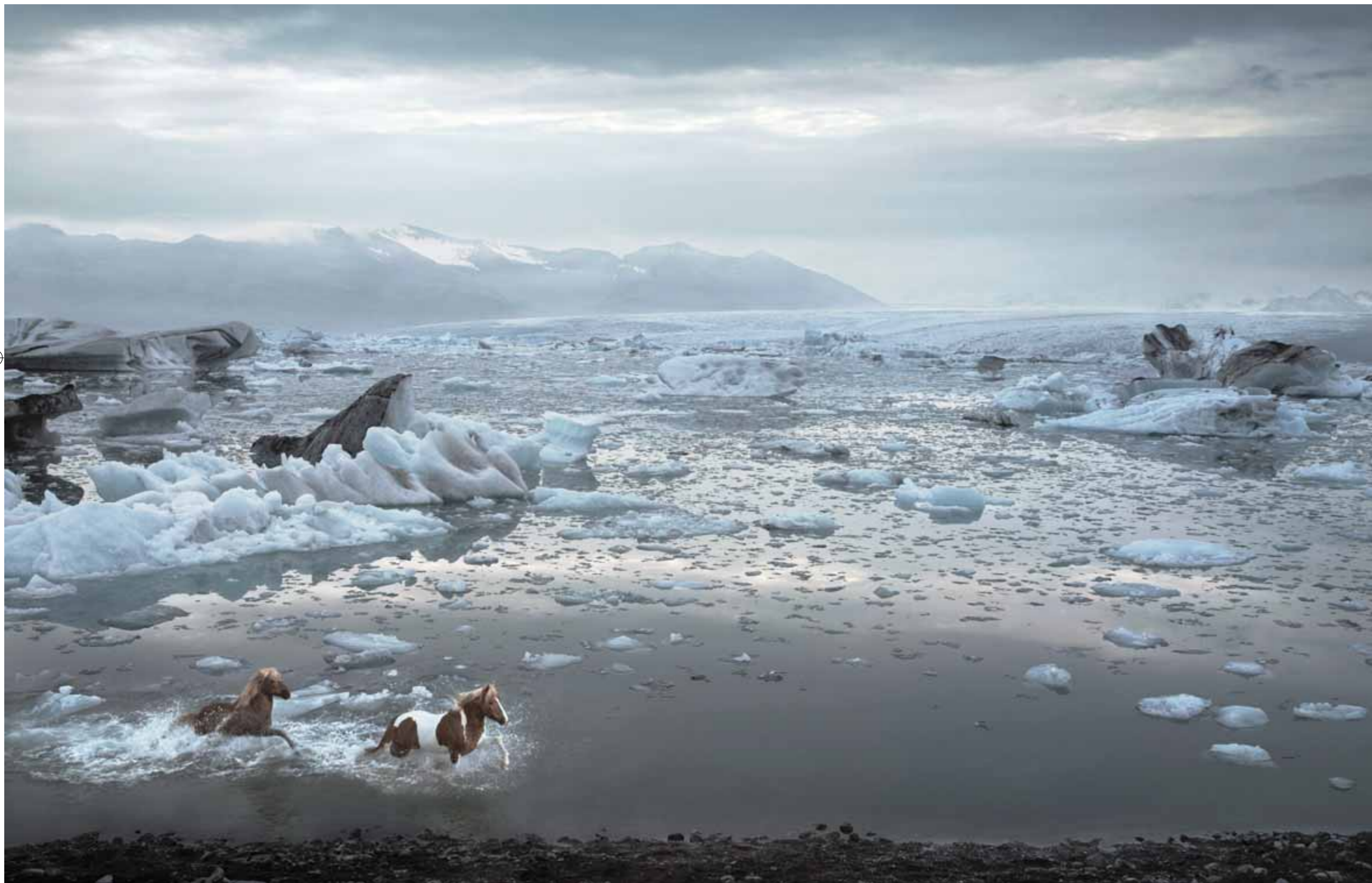
*„Taking a picture was initially an almost voyeuristic thing. At the beginning I was not given the opportunity to do big projects but I would be commissioned to go and photograph somebody or something. These jobs could be as diverse and everyday as recording a factory pickling gherkins, or shooting a portrait of a designer of a new bike but it allowed me to go into different worlds, expose myself to different things. Then I started to see how photography was a way of creating a doorway for somebody else to find other things.“*

*How did dogs, horses and all the other wildlife creatures find their way to Flach’s studio? During an advertising campaign for a brewery a huge python and a vulture were part of the set. Fascinated by the animals Flach struck up a conversation with the animal keeper. The ensuing photographs of a panther were not as easy as he had assumed. The animal and the human had to adjust to each other. It became clear to Flach that you need special conditions and prearrangements to take a photo of an animal.*

*„For a photo shoot with animal to succeed, you need to ask the right questions of the people who know them best. It also helps to have an interest in animal behavior. For example, with horses, you don’t want to make sudden or unfamiliar movements or go around back because they need to have a sense of what’s going round. You can never predict an animal’s mood, so you have to plan beforehand to get what you want.“*

## EQUUS

„Ich denke nicht, dass es ausreicht, ein hübsches Bild zu machen. Meine Betrachtungsweise hat sich vom ausschließlich Ästhetischen entfernt hin zu der Idee, dass Fotografie ein Beleg ist, eine Möglichkeit, Fragen aufkommen zu lassen. Wie ist die Aussagekraft? Wie ist der Zusammenhang? Ich bin fasziniert davon, wie Wissen, Erfahrung und Verständnis die Bedeutung verändern kann.“



Tim Flach, Icelandic Lagoon, 2006, Iceland

**E**quus nennt Tim Flach dieses große Projekt in dem er sich für Pferde entschieden hat. Sieben Jahre hat die Verwirklichung gedauert. Dafür waren weite Wege nötig, von den spektakulären Kulissen in Island bis zu den Unterwasseraufnahmen in Dubai. Auch Österreich, Norwegen, Nordamerika und die Mongolei standen auf dem Reiseplan. Die Vielfalt der Bildsprachen ist überwältigend: wissenschaftlich anmutende Aufnahmen, Stilleben, wechselnde Portraits im Studio und in der Natur, großartige Landschaftsstudien, in denen die Pferde mal eine Große, mal eine kleine Rolle spielen und immer wieder die Aufforderung zum Wechsel der persönlichen Perspektiven an den Betrachter durch extreme Detailaufnahmen.

Schnell wird klar, dieses „Pferdebuch“ ist außergewöhnlich. Dabei kann Flach seine Erfahrung als Werbefotograf nicht verleugnen, die Aufnahmen erhalten durch seinen Blick ein ästhetisches Plus. Aber Flach geht es um mehr, als ein schönes Bild vom Tier.

*„I don't think making a pretty picture is enough. My interest has moved from just the aesthetic to this idea that photography is a form of evidence, a way of raising questions. What is the significance? What is the context? I'm fascinated by how understanding can transform the meaning.“*

**E**quus is the name of Flach's next large project. In this project he decided to work with horses and it took him seven years to realize it. Extensive traveling was required, from the spectacular coast of Iceland to the underwater shots in Dubai. Austria, Norway, North America and Mongolia were also stations in his journeys. The variety of the visual languages presented is overwhelming: scientifically elegant shots, still life's, portraits in the field and in the studio, brilliant landscape studies where horses play a major role and then again a less important role and again and again the invitation to change the personal point of view with extreme detailed shots. Beyond a doubt: this "book of horses" is remarkable. It's impossible for Flach to deny his experience in the advertising industry. With this know-how his work achieves an aesthetical plus. But Flach wants to accomplish more than just pretty images of animals.

Sein Ziel erreicht Flach nicht nur mit den Bildern der Pferde, die Masken tragen. Wie ist unser Verhältnis zur Natur, wie kontrollieren wir die Natur, das sind die Fragen, die Flach bewegen. Immer wieder greift er zum Stilmittel der Mehrdeutigkeit, um unsere Sehgewohnheiten zu durchbrechen. Oft müssen wir ein zweites Mal hinschauen oder die Bildunterschrift lesen, um unsere Perspektive wechseln zu können: das Bild des Pferdenackens heißt nicht umsonst „Horse Mountain“ (Abb. nächste Seite) und wir haben Recht, wenn wir ein Unbehagen bei der roten Ader im Pferdeauge verspüren, die Bildunterschrift sagt „Blind Eye“.

He reaches his targets not only with his series of pictures of horses wearing masks. What's our relationship to nature, how do we control nature, these are the questions, which engage Flach. Over and over he uses the stylistic device of ambiguity to break through our viewing patterns. One often requires a second glance or the information on the subtitles to change our perspective. Not for nothing did he name the neck of a horse "Horse Mountain" (see next page) and we are right if we feel uncomfortable whilst looking at the red blood vessels, the subtitle says "Blind Eye".



Tim Flach, Mask - Fly Net, 2008, UAE



Tim Flach, Mask - Head Protector, 2008, UAE



Tim Flach, Blind Eye, 2008, UAE

„Auf der einen Seite ist es ein Pferd, aber auf der anderen Seite könnte man dort auch ein Gebirge entdecken, aber als ich Leute über das Bild sprechen gehört habe, erkannte ich, dass sie weitere Assoziationen finden konnten. Lichtbilder haben dieses Potential der Überlagerung, viele Interpretationen, Mehrdeutigkeit, die Fotografie so besonders machen.“

*„So I might have an image of a neck of a horse; at one level it is a horse, in another way people might see it more as a mountain, but having heard people discussing it I see they can find other associations. Photographs have this potential for layering, many interpretations, ambiguity, which makes photography very special.“*

Tim Flach, Horse Mountain, 2003, UK



Neben den Mehrdeutigkeiten und Fragen, die die Bilder stellen, gibt es einen weiteren Aspekt in Flachs Arbeit. Er spielt auf andere Künstler an und gibt eigene Interpretationen von deren Werken ab. Die Unterwasseraufnahmen schwimmender Pferde aus Dubai erinnern ihn in ihrer Farbigkeit an Rothko. Die Stute JJ Ballerina auf dem Bild „Windows - Chestnut“ schaut verführerisch über die Schulter, Flachs Reminiszenz an George Stubbs und seinen „Whistlejacket“. Auf den ersten Blick haben die beiden Portraits nur eines gemein: beides sind braune Pferde. Ihre Gemeinsamkeiten sind auf den zweiten Blick größer. Beide, der Fotograf und der Maler, zeigen ihr Sujet in ungewöhnlicher Weise. Stubbs, der ausgebildete Anatom und Wissenschaftler, malt wie ein Fotograf, das Fell leuchtet, Muskeln und Sehnen sind deutlich zu sehen, man kann das Tier förmlich anfassen. Flach, der studierte Maler, fotografiert das Pferd wie ein Gemälde: das geheimnisvolle Modell, der Rahmen, die eigenartige Landschaft im Hintergrund, er hätte das Bild auch „Mona Lisa“ nennen können.

*Besides the ambiguities and questions the images provide, there is another aspect to his work. Flach refers to the work of other artists and delivers his own interpretations. The underwater shots in Dubai remind him with their chromaticity of paintings by Rothko. The mare “JJ Ballerina” on the photograph “Windows Chestnut” looks alluringly over her shoulder. This image is Flach’s reminiscence to George Stubbs and his painting “Whistlejacket”. At a first glance they have just one thing in common: they are both brown horses. But the things they share in common increase upon a second view. Both, the photographer and the painter, present their subject in an unusual way. Stubbs, the trained anatomist and scientist, paints like a photographer. The glowing coat, muscles and sinews are distinctly visible. We can virtually touch the animal. Flach, the trained painter, photographs the horse like a painting: the mystical model, the framing, the peculiar landscape in the background, he could have just as well named the work “Mona Lisa”.*

Tim Flach, Windows Chestnut, UAE, 2006







*Tim Flach, Equus on Blue, 2006, UAE*

## DOGS - GODS

„Der Titel des Buches spiegelt die Recherche in Bereiche wie die Auslese der Arten und jüngere Entwicklungen wie das Klonen wieder, genauso wie der Hund heute mehr Begleiter, weniger Arbeitstier ist und eine neue Bedeutung im Lebensbereich der Menschen bekommen hat: vom Zwinger auf das Sofa.“

*„The title for the project reflected enquiry into areas such as diversification of the species and more recent developments such as cloning, as well as the dog as a companion animal, rather than a worker, becoming ever more central within the home, moving from the kennel to the sofa.“*

Auf seiner weiteren Suche hat Flach den Hund entdeckt. Sein zweites Buch liefert die Mehrdeutigkeiten schon im Titel. Nur der amerikanische Buchmarkt musste auf dieses Wortspiel verzichten, der Verleger fürchtete wohl religiöse Missverständnisse und Kritik der Kunden.

Seit Generationen ist der Hund Begleiter des Menschen. In seinem Buch konfrontiert uns Tim Flach mit dieser uralten Beziehung, die – wie wir sehen – nicht immer unproblematisch ist. Vom Wolf zum heutigen Rassehund ist es ein weiter Weg gewesen. Durch Evolution, aber auch durch Zucht und Auslese sind über 800 Hunderassen entstanden. Flach interessiert die soziologischen und medizinischen Aspekte dieser Beziehung: Wie weit dürfen wir gehen, wie weit stellen wir unsere Bedürfnisse in den Mittelpunkt, wie ist unser Verhältnis zur Natur? Eine Weiterentwicklung aus den Fragestellungen der Equus-Zeit. Tim Flach legt den Finger in die Wunde, macht auf Zuchtanforderungen und unsere teilweise tatsächlich fragwürdigen Eingriffe aufmerksam.

Bewusst wählt er seine Orte und Formen aus, entscheidet seine Nahaufnahmen. Auf dem gleichen hohen Niveau wie in Equus nutzt er eine große Bandbreite der fotografischen Stilmittel. Manche Aufnahmen sind überdeutlich: Der Greyhound auf der Waage wird, wie jeder Leistungssportler, vor dem Wettbewerb gewogen, der frisierte Pudel steht im frisierten Garten, niedergeschlagen und mit gesenktem Haupt schleppt sich das zum „Skelett“ frisierte Tier durchs Bild und die eigenen Ohren schmerzen beim Anblick der kupierten Dobermänner.

On his further search Flach discovers the dog. His second book delivers the ambiguousness given with the title. Only the American market had to relinquish this pun. The publisher probably was afraid of religious misunderstandings and harsh criticism by the customers.

For generations the dog has been the companion of man. In his book Tim Flach confronts us with this ancient relationship, which as we can see, is not without its problems. It has been a long way from the wolf to today's pedigree dog. Through evolution and through breeding and selective breeding more than 800 breeds of dogs have developed. Flach is interested in the sociological and medical aspects of this relationship: How far can we go? How far do we put our needs in the spotlight? What is our relationship to nature? This is a further development of the questions from Equus time. Tim Flach is tackling this controversial issue and points our attention to breeding standards and our partly disputable interference.

He consciously selects the places and forms and decides the close-ups. Like in Equus he works to high standards and uses a large spectrum of photographic stylistic devices. Some shots are more than obvious: like every athlete the greyhound has to be weighed before the contest, the trimmed poodle stands in a trimmed garden, drooping and with hanging head the animal styled as a "skeleton" drags himself through the scenery and our own ears ache when looking at the cropped Doberman.



Tim Flach, Kinda Ready, 2009, UK

Tim Flach, Topiary, 2010, UK



Tim Flach, Corpse Bride, 2009, USA

„Ich bin mehr daran interessiert wie wir als Menschen am Thema beteiligt sind, indem wir uns unweigerlich in die Mitte allen Verständnisses von Tieren stellen.“

*„I am more interested in how we, humans, are involved in this subject: how we are anthropocentric, inevitably putting ourselves at the centre of any understanding of animals.“*



Tim Flach, Cosmetic Surgery Series-In Posts, 2009, USA



Tim Flach, Chico's Hair, 2010, London, UK

Trotz seiner gründlichen Vorbereitung, Recherche und Reflektion haben nach Flachs eigener Aussage auch ungeplante Fotografien ihren Reiz.

„Bei diesem Afghanen wurde mir bewusst, dass ich auf ein Klischee blickte, eine Rasse mit einem Fell, gleich dem menschlichen Haar. Dieses Bild habe ich nicht geplant, mehr beobachtet.“

Die Assoziation die Flach benennt, mag sich aufdrängen, aber gerade seine Beobachtungsgabe macht die Qualität – nicht nur von diesem Bild – aus. Ist die Beobachtung im Fall dieses Afghanen vielleicht keine so große Detailleistung, erkennt man die Fähigkeit zur Wahrnehmung von Winzigkeiten von Tim Flach und die Intensität mit der er seine Studien betreibt beim Bild des chinesischen Faltenhunds.

*In spite of his systematic preparation, research and reflections Flach likes the charm of undesigned moments and unplanned photographs.*

*„With this Afghan I was conscious that I was visiting something cliché, a breed similar to human hair. This shot was not planned, rather more observed.“*

*The association named by Flach may impose itself but his power of observation creates the quality – not only of this image. Maybe his case study of the Afghan isn't such a strong performance in detail but we recognize Tim Flach's perception of minuteness and the intensity with which he pursues his studies in his photo of the Chinese Shar-Pei also known as the wrinkle dog.*

Man muss genauer hinschauen, um den unscheinbaren Faden am Auge zu erkennen, der auf einen chirurgischen Eingriff hinweist. Ohne diese Operation drohen die Augenlider nach innen zu rutschen. Flach betitelt die Arbeit „Has2“ und geht damit noch einen Schritt weiter auf eine neue Ebene. Wie ein erhobener Zeigefinger gibt der Gen-Name einen deutlichen Hinweis auf menschliche Beteiligung.

„In dem Buch bin ich an den Bildern interessiert, die das Potential haben, unterschiedliche Überlagerungen zu zeigen. Einige haben nur für die Leute Bedeutung, die ein bestimmtes Interesse haben, aber wenn man aufmerksam hinschaut, entfaltet sich eine weitere Ebene.“

*One has to look closely to identify the inconspicuous yarn on the eye. This is an indication of surgical intervention. Without this operation there is a risk that the eyelids could slide inwards. Flach named his work "Has2" and with this takes a step further and onto a new level. Like a pointing finger the gene title provides a clear indication of human involvement.*

*„In the book I am interested in the potential of images to have different layers. Some of them will only signify to someone with a particular interest, but maybe when they view it more intently another level unfolds“*



Tim Flach, Has2 - 2010, UK



*Tim Flach, Underneath- Labradoodle, 2010, London, UK*

Wenn Tim Flach den Labradoodle auf einer Glasplatte laufen lässt und ihn von unten fotografiert, nehmen wir nicht nur eine ungewöhnte Perspektive ein. Wer weiß, dass es sich um einen Designer-Hund handelt, entworfen, um auch Hundehaar-Allergikern die Haltung zu ermöglichen, wundert sich nicht über fehlende ausgefallene Haare auf der transparenten Platte. Der Designer-Hund auf der Designer Glasplatte, wie auf einem Laufsteg der großen Modewochen, in einem ‚Kleid‘ das einhundertprozentig pflegeleicht ist – welche Ironie. Das Wortspiel des Buchtitels findet einen Höhepunkt: die selbsternannten Götter haben sich eine passende Rasse geschaffen.



*We are provided with an unfamiliar perspective when the Labradoodle runs on a glass surface and Tim Flach takes a shot from underneath. If you know that this designer dog was created specially for people with a dog hair allergy then you won't be surprised that there are no fallen dog hairs to be found on the transparent plate: a designer dog on a designer plate. Like a model on the catwalk during fashion week wearing a perfect easy-care ‚dress‘. How ironical! The pun of the books title hit it's peak: the self proclaimed gods created their own and matching breed.*